

Umweltbericht 2006

der evangelischen Kirchengemeinde Meißenheim



Kontaktaufnahme:

Evangelische Kirchengemeinde Meißenheim

77974 Meißenheim

Pfarrstrasse 1

Ansprechpartner: Pfarrer Bauer

Tel. : 078242232

Fax : 078246600272

Mail : pfarramt.meissenheim@ev-dekanat-lahr.de

Umweltbeauftragter : Dipl. Ing. Werner Stielau

Mail : WStielau@gmx.de

Inhalt

1.	Wer wir sind	3
1.1	Meißenheim im Ried	3
1.2	Umweltorganigramm	5
2.	Umweltpolitik	6
2.1	Schöpfungsleitlinien	6
2.2	Verpflichtung	7
3.	Umweltaspekte unserer Tätigkeiten	8
3.1	Emissionen in die Luft	8
3.2	Abwasser	11
3.3	Abfälle	12
3.4	Altlasten	13
3.5	Gefahrstoffe	13
3.6	Lärm und Erschütterungen	13
3.7	Umweltrelevante Unfälle / Notfälle	13
3.8	Ressourcenverbrauch	13
3.9	Umweltkennzahlen	15
3.10	kurzfristig in Angriff genommene Maßnahmen	16
3.11	Umweltprogramm 2006 -2009	17
3.12	Umweltziele	19
4.	Anhang, Öffentlichkeitsarbeit, bisherige Tätigkeiten	20
5.	Gültigkeitserklärung	21

1. Wer wir sind

1.1 Meißenheim im Ried, Ortenaukreis, Baden Württemberg

Die barock geschwungene Form des weithin sichtbaren Kirchturms überragt das Dorf, das sich im Dorfkern mit seinen blumengeschmückten Fachwerkhäusern als heimelige Heimat immer noch im typischen Ried - Charakter präsentiert.

Im Schenkungsbrief der Geroldsecker von 1267 wird das Dorf erstmals urkundlich erwähnt. Die ersten Siedlungsspuren gehen jedoch bis in die mittlere Bronzezeit zurück. Die damaligen Bewohner fanden geradezu ideale Bedingungen für den

Ackerbau und die Viehhaltung aber auch für die Fischerei in den nahe gelegenen Rheinarmen vor. Nach Vererbungen und Teilung wurde das Dorf 1464 von den adligen Wurmsern aus Vendenheim (nahe Straßburg) käuflich erworben. Erst im Jahr 1805 wurde Meißenheim als Folge der napoleonischen Kriege in das badische Großherzogtum eingegliedert. Die Einführung des Christentums geht auf das 7. Jahrhundert zurück, als im nahen Dorf Schuttern das Kloster der Benediktiner



Evangelische Kirche von 1766

gegründet wurde. Der Ortsname Meißenheim wird als „Heim des Remigius“ (Remigius, Bischof von Reims) gedeutet.

Bis in die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg war das Dorf nahezu rein evangelisch und durch landwirtschaftliche Strukturen geprägt. Heute gehören ca. 1600 Gemeindeglieder, von rund 2200 Einwohnern, der evangelischen Kirchengemeinde an.

Im Mittelpunkt des regen kirchlichen Geschehens steht der sonntägliche Gottesdienst in unserer neu renovierten Kirche.



Pfarrhaus von 1772

Jungschar, Kirchen - und Posaunenchor, Frauenkreis, Seniorenkreis, Krabbel - gottesdienstkreis, Liturgiekreis: „Der andere Gottesdienst“, Gospelchor, Gruppe: „Reli für Erwachsene“ , Besuchsdienst, Kindergottesdienst, Frei - Day Kids und andere zeugen von der Vielfalt der kirchlichen Angebote.

Neue Projekte erwarten zusätzliches Engagement. So hat der Kirchengemeinderat beschlossen die ebenfalls dringende Sanierung des evangelischen Kindergartens anzugehen. Im Bewusstsein zur nachhaltigen Bewahrung der göttlichen Schöpfung wurde auch beschlossen, dem von der Landeskirche veranlassten Projekt „Grüner Gockel“ beizutreten. Daraus hat sich das Umweltteam gebildet.

1.2 Das Umweltteam

mit Verantwortungsbereichen und Zuständigkeiten

Aufgaben und Zuständigkeiten

Umweltbeauftragter:

Dipl. Ing. Werner Stielau

Mitglied im KGR

Tel.: 078241755

Mail: WStielau@gmx.de

Gesamtverantwortung,

Leitung Umweltteam

Einrichtung, Aufrechterhaltung und

Weiterentwicklung des

Umweltmanagementsystems

H. Stielau zuständig für Kindergarten

Mitarbeiter:

Heinz Reith

Mitglied im KGR

Tel.: 078241202

Horst Osternack

Gemeindeglied

Tel.: 07824660420

Gemeinsam mit dem Umweltbeauf-

tragten: Einrichtung, Aufrechter-

haltung und Weiterentwicklung des

Umweltmanagementsystems, Daten-

erfassung und Umweltbilanz

Umweltprogramm umsetzen und

weiter entwickeln, Information und

Motivation der kirchlichen Mitarbeiter

H. Reith zuständig für

Gemeindehaus und Pfarrhaus, sowie

alle Sicherheitsbereiche

H. Osternack zuständig für Kirche

Alle haupt- sowie neben- und
ehrenamtliche Mitarbeiter

Alle interessierten Gemeindeglieder

Jede/r

ist aufgefordert,

den

Schöpfungsleitlinien gemäß

in der Gemeinde zu handeln

2.Umweltpolitik

2.1 Schöpfungsleitlinien

Unsere Schöpfungsleitlinien orientieren sich an den „Ökologischen Leitlinien für die Evangelische Landeskirche in Baden“, wie diese am 12.04.2003 beschlossen wurden.

Leitsatz

Gott gab den Menschen die Erde um sie zu bebauen und zu bewahren.
(1. Mose 2, 15)

Verpflichtung

Deshalb verpflichten wir uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und möchten Andere dazu anregen dieser Verpflichtung zu folgen.

◆ Grundlagen

Bei unseren Entscheidungen und unserem Handeln achten wir auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit und gehen mit Energien und Rohstoffen schonend und sparsam um.

◆ Umsetzung

Dazu verpflichten wir uns bei allen kirchlichen Einrichtungen, Gebäuden und Grundstücken im Rahmen unserer Möglichkeiten um eine fortwährende Verbesserung. Wir möchten Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz miteinander vereinbaren. Außerdem verpflichten wir uns zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.

◆ Gemeinschaftsgeist

Wir achten als Verbraucher auf umwelt- und sozialverträgliche Merkmale. Deshalb bevorzugen wir redlich gehandelte Güter aus umweltfreundlicher und menschenwürdiger Herstellung, möglichst aus heimischer Erzeugung.

◆ Mitarbeiter

Wir wollen alle Mitarbeiter der Kirchengemeinde Meißenheim in Umweltfragen informieren und sie zum Mitmachen anregen. Deshalb behandeln wir Schöpfungsverantwortung auch in den kirchlichen Gruppen und im Kindergarten.

◆ Verantwortung

Wir möchten den Umweltgedanken nicht allein gesellschaftlichen Gruppen überlassen, sondern zeigen, dass die Kirche auch in diesem Bereich ihre Verantwortung übernimmt. Deshalb sind wir dem Landeskirchlichen Projekt „Grüner Gockel“ beigetreten und streben die Zertifizierung an.

2.2 Verpflichtung

Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes in unserer Kirchengemeinde. Deshalb werden konkrete praktische Schritte zum Thema Umweltschutz erarbeitet. Es wird mit Zahlenangaben, Terminen und Verantwortlichkeiten formuliert, wie der Umweltschutz, über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus, kontinuierlich verbessert werden kann und wie mit geringem Material- und Energieeinsatz eine Erhaltung oder mindestens ein Gleichbleiben der vorhandenen Lebensqualität erreicht werden soll.



Es wird eindeutig festgelegt, wer für welche Umweltaufgaben zuständig ist. Es ist sinnvoll, diese Zuständigkeit in die bestehende Organisationsstruktur einzubinden, z.B. Hausmeister, Mesnerin, freiwillig zuständige für Gebäude, Reinigungspersonal.

Unsere Maßnahmen zum geringen Ressourcenverbrauch sind ein sparsamer Umgang mit Wasser und Energienutzung wie Licht, Strom und Heizung. Dieses Ziel ist verpflichtend für alle Mitarbeiter.

Alle bisher bereits erfolgreich praktizierten Maßnahmen zur Verringerung der Abfallmengen wie die getrennte Sammlung aller Abfälle, die Maßnahmen zur Abfallvermeidung und —verwertung werden weitergeführt und intensiviert.

Der Einsatz von Gefahrstoffen wird in unserer Kirchengemeinde auf das notwendige Minimum beschränkt. Die gesetzlichen Bestimmungen zu Umgang und Lagerung

sind stets einzuhalten.

Der Kirchengemeinderat wird gemeinsam mit den Mitarbeitern durch Anwendung der besten verfügbaren und wirtschaftlich vertretbaren Technik die Emissionen von Abluft, Abwasser und Lärm in die Umwelt vermindern.

Zur Verhütung und Begrenzung umweltgefährdender und anderer Unfälle werden regelmäßig Brandschutzübungen, Erste-Hilfe-Kurse und Schulungen des z. B. Kindergartenpersonals durchgeführt.

Der Kirchengemeinderat wird

1. bei der Vergabe von Aufträgen auf einen hohen Standard des betrieblichen Umweltschutzes bei den Auftragnehmern achten und
2. bei der Beschaffung von für die Gemeinde erforderlichen Waren die Umweltverträglichkeit der Produkte berücksichtigen.

Diese Umweltpolitik wird vom Kirchengemeinderat auch weiterhin verfolgt werden.

3. Umweltaspekte unserer Tätigkeiten

Im Laufe des ersten Halbjahres 2005 wurde eine erste Bestandsaufnahme zur Ermittlung der Auswirkungen durchgeführt.

Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom 01.01.05 bis 31.12.05.

Die Konzeption und Umsetzung erfolgte nach den Vorgaben des Handbuchs „Grüner Gockel“. An der Durchführung war ausschließlich das Team des „Grünen Gockel“ beteiligt. Die Ergebnisse sind in den vorgegebenen Erhebungsbogen erfasst.

3.1 Emissionen in die Luft

3.1.1 Emissionsquellen

Emissionen in die Luft werden verursacht durch :

- a) Heizungsanlagen der Gebäude
- b) Verwendung von Produkten, welche Lösemittel freisetzen, wie z. B. Klebstoffe oder Druckertinte, im Kindergarten oder im Pfarramt
- c) durch den Kraftfahrzeugverkehr

Indirekte Auswirkungen ergeben sich aus:

- a) dem Verbrauch elektrischer Energie, welche in Kraftwerken erzeugt wird

3.1.2 Emissionsarten

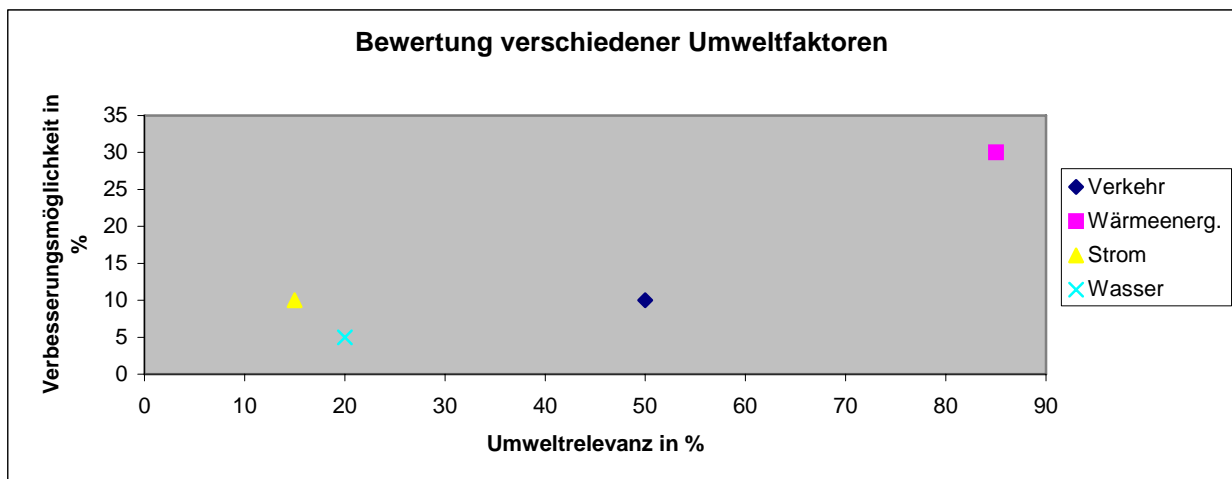
Die freigesetzten Luftschadstoffe sind im wesentlichen Kohlendioxid, Stickoxide und Schwefeldioxid sowie bei uns nahezu vernachlässigbar, organische Lösemittel.

3.1.3 Emissionsmengen

Als Indikator für die Luftemissionen wird die Menge an erzeugtem Kohlendioxid verwendet. Entsprechend den Messwerten des Energieverbrauches erfolgte die Berechnung anhand des von der Organisation des „Grünen Gockel“ bereitgestellten Berechnungsprogramms.

3.1.4 Bewertung

Die Anlagen in den kirchlichen Gebäuden erfüllen alle rechtlichen Anforderungen. Besondere technische Maßnahmen zur Emissionsminderung und –vermeidung müssen deshalb nicht getroffen werden. Jedoch sind überall Verbesserungen anzustreben.



Direkt beeinflussbare Umweltauswirkungen sind:

- a) CO₂ Emission durch Heizölverbrauch, z. B. durch optimiertes Benutzerverhalten und optimale Einstellungen der technischen Parameter
- b) CO₂ Emission durch Benzin und Dieselverbrauch, z. B. durch optimiertes Benutzerverhalten, hier PKW Verkehrsvermeidung
- c) CO₂ Emission durch Stromverbrauch, z. B. durch optimiertes Benutzerverhalten

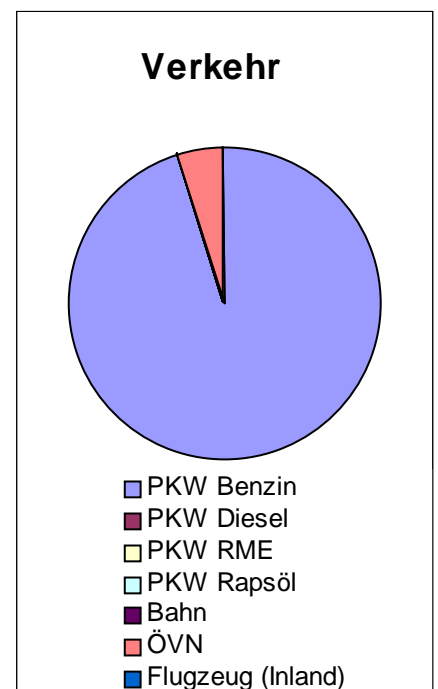
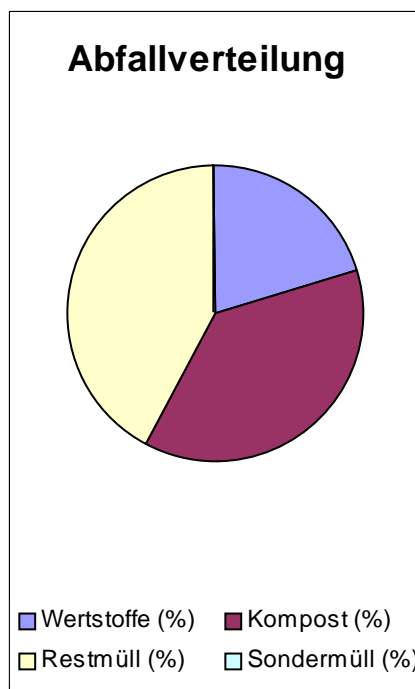
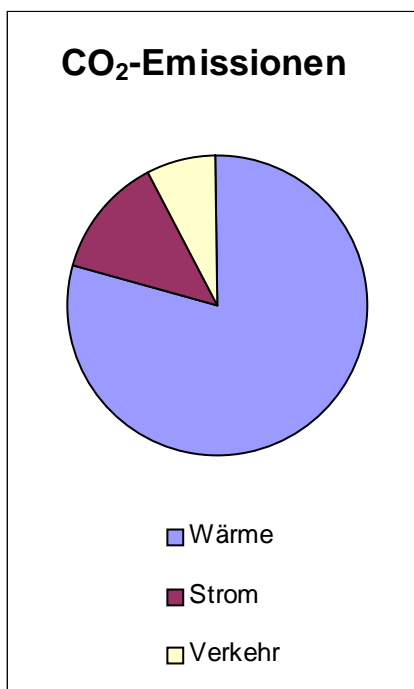
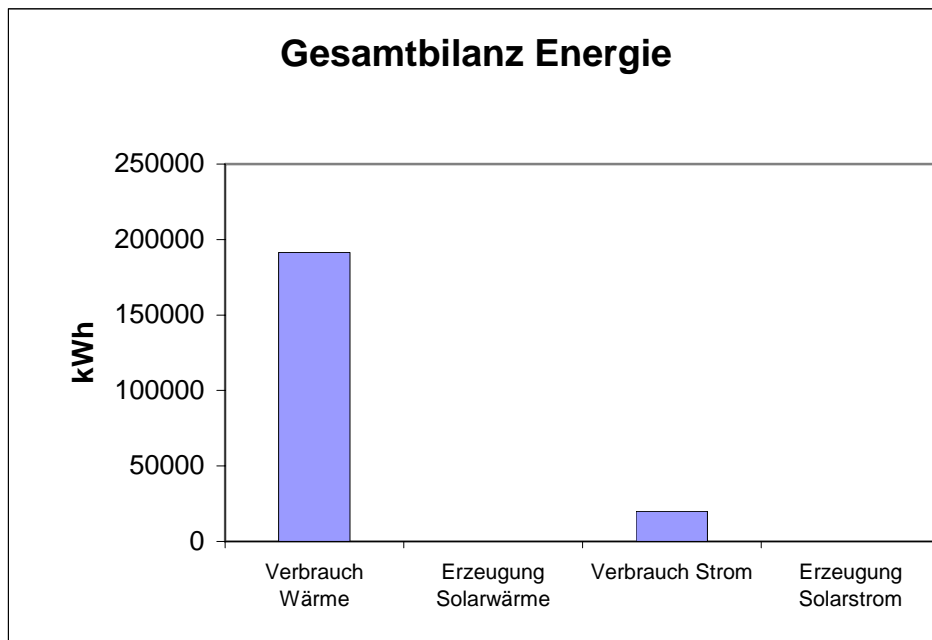
Dagegen sind nur indirekt beeinflussbar

- a) CO₂ Emissionen durch Stromverbrauch, da hier die Kraftwerksbetreiber ihre Erzeugungsverfahren ändern müssten
- b) CO₂ Emissionen durch Raumheizung, da hier der Kirchengemeinderat hohe Investitionen z. B. durch Installation einer Gasbrennwerttechnik oder gleichwertiges vornehmen müsste; im Kindergarten sind entsprechende Maßnahmen vorgesehen.
- c) CO₂ Emissionen durch den PKW-Verkehr, die Fahrten (Dienstfahrten sowie Fahrten zum Arbeitsplatz) des Pfarramtes und des Kindergarten sind jetzt schon sehr gering und auf das notwendige beschränkt.

Eine Alternative, z. B. durch ÖPNV kommt kaum in Frage, da die Anbindung von Meißenheim ungenügend und bei Inanspruchnahme sehr zeitaufwändig wäre.

Untersuchungszeitraum 01.01.05 bis 31.12.05

Energieträger	Verbrauch	KgCO ₂
Strom	20 033 kWh	12 850
Heizöl	19 157 Ltr	73 770
Verkehrsart	Leistung in Km	KgCO ₂
Pfarramt	1 688	305
Kindergarten	23 429	4 143



Von den so ermittelten Kohlendioxid-Emissionen fallen 81% am Standort Meißenheim an (Heizöl), 14% bei den Kraftwerken der Stromerzeuger, während 5% verkehrsbedingt sind.

3.2 Abwasser

3.2.1 Emissionsquellen

Abwasserrelevante Anlagen sind

Küche Gemeindehaus

Küchen Kindergarten

Toiletten Gemeindehaus

Toiletten Kindergarten

Versiegelte Flächen (Niederschlagswasser) um alle Gebäude

Es erfolgt keine direkte Einleitung in ein Gewässer. Alle Abwässer werden in die öffentliche Abwasseranlage eingeleitet.

3.2.1 Emissionsarten

Das Abwasser aus Küchen und Toiletten ist in seiner Zusammensetzung mit häuslichem Abwasser vergleichbar bzw. identisch.

Das Niederschlagswasser ist auf Grund der Lage der kirchlichen Gebäude (Dorflage, keine besondere Luftbelastung, geringes Verkehrsaufkommen) nicht wesentlich mit Schadstoffen befrachtet.

3.2.2 Emissionsmengen

Die Schmutzwassermengen ergeben sich theoretisch aus dem Frischwasserverbrauch.

Gebäude	Frischwasserbezug
Kirche	2 m ³
Gemeindehaus	19 m ³
Pfarrhaus	73 m ³
Kindergarten	205 m ³

Somit fielen im Untersuchungszeitraum vom 01.01.05 bis 31.12.05 insgesamt 299 m³ Schmutzwasser an.

Die in die Kanalisation eingeleitete Menge an Niederschlagswasser ergibt sich aus der Größe der abflusswirksamen Flächen und der Niederschlagsmenge.

Die Niederschlagsmenge beträgt in Meißenheim lt. Internet:
faktor-t.de/niederschlagsmengen ca. 750mm.

D.h. durch jeden Quadratmeter versiegelte Fläche werden also pro Jahr rund

750 Liter Niederschlagswasser der Kanalisation zugeführt. (ohne Berücksichtigung der Abflussbeiwerte).

Versiegelte Flächen und Dachflächen

Gebäude	Grundstücksflächen	Versiegelte Flächen	Dachflächen
Kirche	2252m ²	107m ²	538m ²
Gemeindehaus	1798m ²	160m ²	260m ²
Pfarrhaus	1164m ²	13m ²	347m ²
Kindergarten	1994m ²	695m ²	700m ²
Summe	7208m ²	975m ²	1845m ²

Gesamtsumme: versiegelte Fläche + Dachfläche = 2820m²

Bei einer Gesamtgrundstücksfläche von 7208m² gesamt, resultiert daraus ein Versiegelungsgrad von 39%.

Pro Jahr werden also 750 Ltr mal 2820m² gleich **2115m³ Regenwasser** in die öffentliche Kanalisation abgegeben.

3.2.3 Bewertung

Durch die Art der entstehenden Abwässer bestehen keine relevanten Umweltbelastungen. Die Menge der häuslichen Abwässer kann als sehr gering bezeichnet werden und ist durch Benutzerverhalten beeinflusst.

Zur Verringerung der Niederschlagswassermengen sollte zukünftig bei Baumaßnahmen versucht werden, die versiegelten Flächen zu reduzieren.

3.3 Abfälle

In den Bereichen Gemeindehaus, Pfarramt und Kindergarten werden im wesentlichen Hausmüllabfälle erzeugt. In der Kirche entsteht nahezu kein Abfall.

3.3.1 Abfallarten und Abfallerzeuger

Mengen, Anfallort und Verbleib wurden auf Bogen B05: Abfall ermittelt. (siehe dort)

3.3.2 Abfallmengen

Die Abfallmengen pro Jahr ergeben sich aus der Erhebung wie folgt:

Graue Tonne (Restmüll)	5,1m ³
Grüne Tonne (Papier)	4,5m ³
Gelber Sack (Verpackungen, „Grüner Punkt“ etc.)	2,5m ³

3.3.3 Bewertung

Durch die Art der entstehenden Abfälle bestehen keine relevanten Umweltbelastungen. Die Menge der Abfälle kann durch Benutzerverhalten jedoch weiter gemindert werden.

Die Grünabfälle wie Rasen- und Heckenschnitt werden alle kompostiert, hier besteht kein Handlungsbedarf.

3.4 Altlasten

Altlasten sind weder bekannt noch entdeckt worden.

3.5 Gefahrenstoffe

Die Gefahrenstoffe, hier Reinigungsmittel, gegebenenfalls Klebstoffe oder Pflanzenschutzmittel sind in den Erhebungsbogen ermittelt worden. Gefahrenstoffkataster siehe unter B13. Akuter Handlungsbedarf besteht nicht, da es sich im wesentlichen um geringe Mengen Reinigungsmittel handelt, die nur vom dafür eingesetzten Personal verwendet werden. Für die Kindergartenkinder sind die Mittel nicht zugänglich.

3.6 Lärm und Erschütterungen

Aus den kirchlichen Einrichtungen gehen keine relevanten Lärmemissionen oder Erschütterungen aus.

3.7 Umweltrelevante Unfälle/Notfälle

Aus den kirchlichen Einrichtungen ergeben sich keine drohenden umweltrelevanten Unfälle. Eine Havarie eines Heizöltankes kann jedoch nie ausgeschlossen werden. Denkbare andere Vorkommnisse haben ausschließlich häuslichen Charakter. Viele ehrenamtliche kirchlichen Mitarbeiter sind ausgebildete Ersthelfer, die Mitarbeiterinnen im Kindergarten ebenso, insofern ist Vorsorge getroffen.

Eine realitätsnahe Feuerwehrrübung im KIGA wurde bereits im April 05 durchgeführt.

3.8 Ressourcenverbrauch

3.8.3 Verbrauchsermittlung

Auf die zugehörigen Erhebungsbogen wird verwiesen. Dort wurde systematisch der Verbrauch an Energien wie Heizöl oder Strom aber auch Wasser, Büromaterial etc. erfasst.



3.8.4 Bewertung

Der Ressourcenverbrauch kann durch eigenes Handeln beeinflusst werden. Darüber hinaus wird speziell im KIGA durch geplante bzw. bereits ausgeführte Sanierungsmaßnahmen wie Außendämmung, neue Fenster und neue Heiztechnik, ein großes Einsparpotential an Energie erwartet. Ähnliche Maßnahmen sind auch für die Zukunft im historischen Pfarrhaus vorzusehen.

Eine geplante zentrale Beschaffung soll auch Entsorgungsgesichtspunkte bereits beim Einkauf berücksichtigen.

3.8.5 Bewertung der Ökobilanz

Hier wird auf die Auswertung des EDV Programm verwiesen. Eine Verbesserung in allen relevanten Bereichen ist anzustreben. Dies bedeutet in erster Linie das Einwirken auf die Mitarbeiter. Sie haben es maßgeblich in der Hand eine kontinuierliche Verbesserung zu erreichen. Die gewünschten baulichen Veränderungen sind von den Finanzmitteln abhängig und deshalb nur indirekt beeinflussbar.

3.8.6 Fazit

Die Ökobilanz wird als Kerninstrument des Umweltmanagementsystems angesehen. Das bedeutet, dass die Aufnahme der Verbrauchsdaten in den kirchlichen Gebäuden fortgesetzt werden sollten. Nur so lassen sich Änderungen objektiv feststellen. Die nachfolgenden Umweltkennzahlen sind der Maßstab hierfür.

3.9 Umweltkennzahlen

15

Gemeindekennzahlen Meißenheim 2005

Beschäftigte (MA)	Anzahl	16
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	1.564
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	1.463
Nutzungsstunden (Nh)	Nh	4.603

Umweltkennzahlen

Wärmeenergie

Gesamtverbrauch	kWh	191.566
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ²	130,94
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh	41,62

Strom

Gesamtverbrauch	kWh	20.033
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ²	13,69
Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh	4,35

Wasser

Gesamtverbrauch	m ³	298
Wasserverbrauch pro Fläche	m ³ /m ²	0,204
Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	m ³ /Nh	0,065

Papier

Gesamtverbrauch	kg	35
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gg	0,02
Anteile FF-Papier	%	0
Anteil RC Papier	%	100

Verkehr

Gesamtkilometer	km	25117
PKW Benzin	km	23917
PKW Diesel	km	0
PKW RME	km	0
PKW Rapsöl	km	0
Bahn	km	0
ÖVN	km	1200
Flugzeug	km	0

Abfall

Gesamtaufkommen	l	12.216
Abfallmenge pro Gemeindeglied	kg/Gg	7,8
Anteil Restmüll	l	5.184
Anteil Restmüll	%	42
Anteil Wertstoff	l	2.496
Anteil Wertstoff	%	20
Anteil Kompost . Biomüll	l	4.536
Anteil Kompost . Biomüll	%	37
Anteil Sonderabfälle	l	0
Anteil Sonderabfälle	%	0,00

Emission CO₂

Gesamtemission	t	91,1
Emissionen / m ²	kg/m ²	62
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh	20
Emissionen / Gemeindeglied	Kg/Gg	58

3.10 kurzfristig in Angriff genommene Maßnahmen

Maßnahme	Wer verfolgte die Aufgabe	Wann erfolgte die Umsetzung	Ziel
1) Kindergarten			
Grundsanierung 1. Abschnitt : - Außensanierung neue Fenster, Außendämmung usw.	Werner Stielau	Sommer 2005	Heizenergieeinsparung von 20%
- Alternative Energieträger für Heizung und Warmwasserbereitung erkunden	Horst Osternack	Frühjahr 2005	Auswahl der richtigen Energieart
- Dach ⇒ Angebot an pol. Gemeinde, das Dach für eine Fotovoltaikanlage zu nutzen	Kirchengemeinderat	Frühjahr 2005	CO ₂ freie Stromerzeugung
- Optimierung der vorhandenen Heizungssteuerung, Zeitschaltuhr etc.	Werner Stielau	Frühjahr 2005	Energieeinsparung von 5%
- Sicherheitsunterweisung im Kiga : z. B. Verhalten im Brandfall, Unfallverhütung etc.	Heinz Reith	Herbst 2005	Sicherheit verbessern
2) Kirche			
- Optimierung der Heizungssteuerung, auch wegen der Störung am 08.01.05,	Horst Osternack	Feb./März 2005	Energieeinsparung ohne Nutzungseinschränkung
3) Gemeindehaus			
- Sparren – Dämmung innen / außen	Werner Stielau	Sommer 2005	Energieeinsparung von 3%

3.11 Umweltprogramm

der Evangelischen Kirchengemeinde Meißenheim für den Zeitraum März 2006 bis März 2009

Maßnahme	Wer verfolgt die Aufgabe	Wann erfolgt die Umsetzung	Ziel
<p>1) Kindergarten</p> <p>- Grundsanierung 2.Abschnitt : Heizung, Dämmung über EG usw.</p> <p>- Sicherheitsunterweisung im Kiga : z. B. Umgang mit Gefahrstoffen etc.</p>	<p>Werner Stielau</p> <p>Heinz Reith</p>	<p>Sommerferien 2006</p> <p>2006</p>	<p>Heizenergieeinsparung von 10%</p> <p>Sicherheit verbessern</p>
<p>2) Pfarrhaus</p> <p>- Dämmung der Decke über dem 1. OG (im Speicher). Mineralwollgedämschicht zwischen Kantholz Gefachen, darüber neuer Bretterbodenbelag, analog Kirchenspeicher</p> <p>- Sanierung des Pfarrhauses (Sanitäreanlagen, eventuell Fenster, Verbesserung der Wärmedämmung allgemein, Optimierung der Heizungsanlage)</p>	<p>Kirchengemeinderat</p> <p>Kirchengemeinderat</p>	<p>2007/2008 bei Mittelbereitstellung</p> <p>2007/2008 bei Mittelbereitstellung</p>	<p>Energieeinsparung von 10%</p> <p>Verbesserung der Wärmedämmung u. damit Energieeinsparung</p>

Fortsetzung Umweltprogramm März 2006 – März 2009

Maßnahme	Wer verfolgt die Aufgabe	Wann erfolgt die Umsetzung	Ziel
3) Kirche - Umstellung der Heizung auf a) Flüssiggas b) Erdgas - Außenanlage, Neugestaltung	Werner Stielau Werner Stielau	Mai 2006 Juni 2007 Herbst 2006	Energieeinsparung , CO ₂ Einsparung von 30 % Umsetzung ökologischer Gesichtspunkte
4) Gemeindehaus - Optimierung der Heizungs – steuerung	Heinz Reith, Horst Osternack	Herbst 2006	Energieeinsparung von 3%
5) Allgemeine Maßnahmen - Zentrale Beschaffung für Kirchengemeinde Meißenheim unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit, fairer Handel etc. Hierzu gehören beispielsweise: Reinigungsmittel, Lebensmittel, Energie (Strom, Heizöl, Erdgas usw.) - Mitarbeiterschulung der kirchlichen Gruppen und Einrichtungen - Fortschreibung des Umweltberichtes	Heinz Reith, Horst Osternack Heinz Reith Umweltteam	2007 2008 März 2009	Einkauf unter ökologischen Gesichtspunkten Mit Umweltpädagogik Verbraucherverhalten positiv verändern Erkenntnisvertiefung

3.12 Umweltziele

Treibhauseffekt, Saurer Regen, Ozonloch, Verlust natürlicher Ressourcen und der Verlust natürlicher Lebensräume etc. sind Schlagworte, die ständig aktueller werden. Davon ausgehend ist es für jeden aufgeklärten Menschen Pflicht, den Ursachen für diese, auch in anderen Erdteilen sich auswirkende Katastrophen, entgegenzuwirken.

Für Christen steht darüber der Auftrag Gottes seine Schöpfung zu erhalten.

Für das Umweltteam der Kirchengemeinde Meißenheim sind die relevanten Gesetze und Vorschriften Mindeststandards. Wir, und auch der Kirchengemeinderat, wollen mit unseren, im Umweltprogramm festgehaltenen Maßnahmen, eine dauerhafte Verbesserung mit unseren Möglichkeiten erreichen.

An erster Stelle steht die Energieeinsparung und damit die CO₂ Reduzierung. Hier erwarten wir z. B. im Kindergarten nach der vollständigen Sanierung eine Einsparung in der Größenordnung von rund 30%. Im Pfarrhaus könnten sich nach Umsetzung der längerfristig geplanten Maßnahmen eine Einsparung von 10% ergeben. Wirtschaftlich betrachtet, finanzieren sich diese Verbesserungen an den Gebäuden über eine entsprechende Laufzeit von selbst. Es geht deshalb bei den Institutionen, die das erforderliche Geld dafür bereitstellen, auch darum, sie auf diese Umstände hinzuweisen.

Bei allen kirchlichen Mitarbeitern, die wir über alle umweltrelevanten Dinge informieren wollen, erhoffen wir uns einen sogenannten Multiplikatoreffekt in ihre jeweiligen Familien hinein. Dies gilt auch im Kindergarten, dort soll das Thema kindgerecht nahegebracht werden.

Alle Menschen müssen verstehen lernen und einsehen, dass das Umweltbewusstsein in allen Lebensbereichen verbessert werden muss.

Meißenheim, im März 2006

Für den Kirchengemeinderat

Georg Bauer
Pfarrer

Für das Umweltteam

Werner Stielau
Umweltbeauftragter

4. Anhang

Bisherige Öffentlichkeitsarbeit und weitere bisher erbrachte Tätigkeiten

Bereits am 04.10.04, also zwei Tage nach der Auftaktveranstaltung in Neckarbischofsheim konnte bereits ein Zeitungsartikel zum Projekt „Grüner Gockel“ in der Badischen Zeitung lanciert werden. Weitere Artikel auch von der Gemeinde Seelbach, in dem auf Meißenheim verwiesen wurde, folgten. Ein Bericht zum Auftaktgottesdienst in Meißenheim vom 07.11.04 schloss die Anfangsphase ab.

Plakate in der eigenen Gemeinde haben zum Auftaktgottesdienst eingeladen, andere haben über den aktuellen Stand informiert und auch immer wieder um weitere Mitarbeiter geworben. Ein Gemeindebrief, der sich nur mit dem Projekt „Grüner Gockel“ befasste, hat die Gemeinde auf dem laufenden gehalten.

Ein weiterer Zeitungsbericht hat die Öffentlichkeit über die vom Team mit initiierte Feuerwehrübung im Kindergarten informiert.

Die wiederholte Berichterstattung über die Kindergartensanierung erster Bauabschnitt, zeugt von den Bemühungen des Umweltteams, den Gedanken der Schöpfungserhaltung und der Nachhaltigkeit der Allgemeinheit nahe zu bringen.

Bis zum 31.12.05 wurden insgesamt 9 Teamsitzungen abgehalten und das Besprochene, Geleistete oder noch zu Erbringende in den zugehörigen Protokollen festgehalten. Die Arbeit im Team ist gewissenhaft, jeder bringt sich nach seinen Möglichkeiten ein. Dies ermöglichte das zügige und ernsthafte Herangehen an die gestellten Aufgaben, die auch zeitnah in den dafür vorgesehenen Rubriken des Handbuchs dokumentiert sind.

Trotz der dargestellten Aktivitäten ist es leider nicht gelungen, weitere aktive Mitglieder für das Team zu gewinnen.

Ein besonderer Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit ist eine vernünftige Organisation der Beschaffung.

Eine neue Aufgabe stellt auch der Ausfall des Erdtanks (Heizöl) an der Kirche Anfang November 05 dar. Der Kirchengemeinderat hatte bereits im Herbst 2005 beschlossen, an alle kirchlichen Gebäude die Erdgasleitung zu verlegen, jedoch zunächst nur den Kindergarten anzuschließen. Abweichend davon muss jetzt auch die Kirchenheizung angeschlossen werden.

Das Umweltteam wird im März 2009 einen neuen Umweltbericht vorlegen.

5. Gültigkeitserklärung

Die Gemeinde Meißenheim hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie einen Umweltbericht erstellt.

Für die kirchlich zugelassene Umweltgutachterorganisation Verband für Kirchliches Umweltmanagement VKUM e.V. hat Herr Stefan Weiland festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der Grüne Gockel-Verordnung in Anlehnung an die „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS II)“ gerecht werden und
- die Angaben im Umweltbericht 2006 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Hiermit wird der Umweltbericht 2006 für gültig erklärt.

Die Umweltgutachterorganisation:

Gezeichnet

17.03.06

Stefan Weiland

- Kirchlicher Umweltrevisor -

Verband für kirchliches Umweltmanagement (VKUM) e.V.
Geschäftsstelle * Albstr. 9 * 73773 Aichwald